

11. April 2013 |sab

Stiftung: Alle Aspekte werden berücksichtigt

Geothermie – Moderatoren des Bürgerdialogs weisen nach Austritt Vorwürfe der BI Lebenswertes Wallerstädten zurück

„Es wurde keine Bürgerinitiative daran gehindert, sich aktiv im Geothermiebeirat zu engagieren.“ Ausgewogenheit und Neutralität seien seit jeher zentrale Anliegen der Stiftung Risiko-Dialog. Das betont Matthias Holenstein, Geschäftsführer der Schweizer Stiftung, die im Auftrag der Groß-Gerauer Überlandwerk GmbH den Bürgerdialog zum geplanten Geothermieprojekt übernimmt. Er reagiert damit auf die Vorwürfe der Bürgerinitiative „Lebenswertes Wallerstädten“ (BI), die ihren Austritt aus dem Geothermiebeirat bekannt gegeben hat (wir haben berichtet). Holenstein bedauert im Namen der Stiftung den Austritt. Zugleich wehrt er sich in einer Pressemitteilung gegen die Argumente der BI.

Mit Zweifeln an der Ergebnisoffenheit des Bürgerdialogs, in dem es um die Frage eines Geothermiekraftwerks und den möglichen Standort im Kreis Groß-Gerau geht, und mit Kritik an der mangelnden Neutralität der Gesprächspartner bei den Bürgerinfos in der Groß-Gerauer Stadthalle hatte die BI ihren Austritt begründet. Für die Risiko-DialoGGeo sind diese Vorwürfe nicht nachvollziehbar. 20 Vertreter von Bürgerinitiativen und Gruppen – darunter Büttelborn 21, Zukunft GG, Lebenswertes Wallerstädten, Atomausstieg GG, Nabu, BUND, Kommunen, Landwirtschaft und Kirchen – diskutieren seit Ende 2012 ihre Forderungen und Anliegen an ein mögliches Geothermieprojekt in der Region Groß-Gerau, betont Holenstein. „Alle Personen, die sich auf unseren Aufruf zur Mitarbeit gemeldet haben, wurden in den Beirat aufgenommen.“ Aus Anregungen, Kritik und Forderungen erstellt der Beirat derzeit ein Positionspapier, das Einfluss auf das Geothermieprojekt nimmt und ein Baustein der Bürgerbeteiligung ist.

Veranstaltung zum Thema Risiken

Auch den Vorwurf, das Thema Risiko sei in den Arbeitsgruppen unterbewertet, weist Holenstein zurück und erinnert an eine zusätzliche Veranstaltung zum Thema Risiken am 19. März mit Betroffenen und kritischen Stimmen. Dieses Treffen wurde maßgeblich von der BI Lebenswertes Wallerstädten mitgestaltet – einschließlich der Festlegung von Referenten. „Mit Zukunft GG und Büttelborn 21 nehmen zwei aktive Bürgerinitiativen wichtige Rollen im Beirat ein“, erklärt Holenstein. „Gerade im zentralen Thema der Risikobewertung und -regulierung sind die Vertreter dieser beiden BIs stark engagiert.“

Die Tatsache, dass im Dialog verschiedene mögliche Standorte zur Diskussion gestellt werden und deren Vor- und Nachteile vertieft diskutiert werden können, unterstreiche doch geradezu die Ergebnisoffenheit des Prozesses, schreibt Holenstein weiter. Schließlich sollen die Bürger auch über das „Wo“ und nicht nur über das „Ob“ und „Wie“ mitreden, heißt es weiter.

Zudem wurde ein Bürgerforum für Betroffene und Kritiker durchgeführt und mit dem Vorsitzenden des „Bundesverbands gegen tiefe Geothermie“, sei ein expliziter Gegner der Geothermie nicht nur an der Veranstaltung, sondern auch im Beirat zu Gast gewesen.

Mehrere Hundert Bürger aus dem Kreis setzten sich seit November an vier öffentlichen Bürgerforen in der Stadthalle Groß-Gerau intensiv mit dem Thema auseinander. Zusätzlich wurden Kraftwerke besichtigt und Kontakte zu dortigen Anwohnern und Bürgerinitiativen hergestellt um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, so die Bilanz. Zusammen mit den mehr als 60 Fragen, die auf der Website www.dialoggeo.de bislang beantwortet und kommentiert wurden, konnten sich Bürger ein umfassendes Bild über Geothermie und zum konkreten Projekt machen. Holenstein: „Mit DialoGGeo hat die Überlandwerk Groß-Gerau GmbH eine für die tiefe Geothermie in Deutschland einzigartige Bürgerbeteiligung realisiert.“